

Artenschutz – Flächen für Wiesenbrüter im Ammertal

Die Kiebitze sind zurück

TÜBINGEN. Im Ammertal bei Tübingen, im »Gedüngten Ried« zwischen Schemmerhofen-Ingerkingen und Ehingen-Volkerheim sowie am »Neunbrunnen« bei Herberdingen-Hundersingen werden seit 2021 durch das Regierungspräsidium Tübingen Lebensräume für den Kiebitz entwickelt. Die Auswirkungen auf Kiebitz und andere Vogelarten sind so positiv, dass im Langenauer Ried zwischen Langenau und Günzburg ein weiteres Projekt zum Schutz von Wiesenbrütern ins Leben gerufen wurde. Seit Mitte Februar sind die ersten Kiebitze in ihre Brutgebiete im Regierungsbezirk Tübingen zurückgekehrt.

Da nasse Acker- und Grünlandflächen im gesamten Land immer seltener zu finden sind, ist der Kiebitz in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht. Viele seiner ursprünglichen Lebensräume wurden trockengelegt oder sind verbuscht. In den vier Projektgebieten werden deshalb störungsarme, offene und nasse Lebensräume entwickelt. Innerhalb von nur drei Jahren konnten in allen Gebieten Bruterfolge erreicht werden. Mit bis zu 13 Brutpaaren und über 20 flüggen Jungvögeln pro Gebiet ist dies eine wichtige Stütze für die vom Aussterben bedrohte Vogelart.

Viele Gefahren für die Vögel

Die positiven Auswirkungen auf andere Arten übertrafen letztes Jahr die Erwartungen der Projektbetreuer: In den Flächen brüteten auch wieder Arten wie der Flussregenpfeifer und die Wiesenschafstelze. In allen Gebieten sind die Bekassine und Zwergschnepfe regelmäßige Wintergäste. Als Rast- und Überwinterungsmöglichkeit kommen viele Zugvögel wie der Raubwürger, die Kornweihe oder der Dunkle Wasserläufer in die Gebiete. Die Brutbereiche werden während der Brutzeit mit Elektronetzen gezäunt, um den Kiebitz und seine Nester zu schützen. So kann ein hoher Bruterfolg erreicht werden, der die Population der Kiebitze wachsen lässt.

Zur Brutzeit von März bis August müssen die Menschen Rücksicht nehmen, denn Lärm und frei laufende Hunde erschrecken die Tiere und gefährden ihre Jungen. (eg)

TÜBINGEN

Motette mit Bläserquintett

TÜBINGEN. In der nächsten Motette am Samstag, 26. April, 20 Uhr, in der Stiftskirche Tübingen werden unter dem Motto »Inventionen für Bläserquintett« Sophie Roth (Querflöte), Irene Göser-Streicher (Oboe), Ulrike Wartenberg (Klarinette), Jennifer Rauhalamm (Horn) und Hikari Sohma (Fagott) Werke von Carl Nielsen, August Klughardt und Giuseppe Cambini musizieren. Der Eintritt zur Motette als Gottesdienst ist frei. (eg)

In Wohnhaus eingebrochen

TÜBINGEN. In ein Wohnhaus in der Stauffenbergstraße ist vermutlich zwischen Dienstagabend und Mittwoch, 23.25 Uhr, eingebrochen worden. Im Tatzeitraum beschädigte ein Unbekannter ein Fenster und gelangte so ins Innere des Hauses. Dort suchte er nach Stehenswerten. Mit etwas Bargeld und Schmuck ergriff er anschließend unerkannt die Flucht. Das Polizeirevier Tübingen hat mit der Unterstützung von Spurensicherungsexperten der Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen. (pol)

Exhibitionist aufgetreten

TÜBINGEN. Ein Mann hat sich am späten Mittwochnachmittag im Alten Botanischen Garten in Tübingen selbst befriedigt. Zeugen meldeten kurz nach 17.30 Uhr, dass eine Person auf einer Bank in der Nähe einer Unterführung masturbieren würde. Der polizeibekannt 44-Jährige konnte kurze Zeit später von einer Polizeistreife angetroffen werden. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren wegen Exhibitionismus eingeleitet. (pol)

Redaktion Kreis Tübingen
Tel. 07071 9200-10 Fax 07071 9200-60
Reporter:
-20 Irmgard Walderich (iwa) -22 Paul Runge (pru)
-21 Alexander Thomys (ath) E-Mail: tuebingen@gea.de
Seitenproduktion:
07121 302-357 Stanislav Schitz (stan)

Mit Messer bedroht

TÜBINGEN. Ein 58-Jähriger wurde am Mittwochvormittag in einer Regionalbahn am Hauptbahnhof Tübingen mit einem Messer bedroht. Gegen 10.15 Uhr soll es in einer Bahn zwischen Tübingen/West und Tübingen Hauptbahnhof zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen einem 27-jäh-

rigen jemenitischen Staatsangehörigen und einem 58 Jahre alten deutschen Staatsangehörigen gekommen sein. Später soll der 27-Jährige seinen älteren Kontrahenten mit einem Küchenmesser bedroht haben. Durch Einsatzkräfte der Bundespolizei wurde der Tatverdächtige am Hauptbahnhof Tübingen an-

getroffen und zur Dienststelle verbracht. Es wurde bekannt, dass der jemenitische Staatsangehörige offenbar bereits zuvor am Bahnhof Tübingen/West Fahrpläne zerschnitt und weitere Reisende bedrohte. Die Bundespolizei ermittelt nun wegen des Verdachts der Sachbeschädigung und der Bedrohung. (pol)

Vortrag über 100 Tage Donald Trump

TÜBINGEN. Auf Einladung der Reinhold-Maier-Stiftung und des Deutsch-Amerikanischen Instituts (d.a.i.) Tübingen beleuchtet Kerstin Kohlenberg, ehemalige USA-Korrespondentin der Zeit, am Montag, 28. April, um 19.15 Uhr, »100 Tage nach der Amtseinführung von Donald Trump« im d.a.i., die politischen

und gesellschaftlichen Dynamiken der USA und verdeutlicht, was dies mit Donald Trump und seinen Wahlversprechen zu tun hat. Die Veranstaltung ist bei vorheriger Anmeldung kostenfrei. Anmeldung telefonisch oder per E-Mail. (eg)
030 2201 2634
service@freiheit.org

Demonstration – Rund 150 Menschen haben sich am Mittwochabend am »Marsch des Lebens« in Tübingen beteiligt

Zeichen der Solidarität mit Israel

VON ALEXANDER THOMYS

TÜBINGEN. Wie steht es um die Solidarität mit Israel nach dem schrecklichen Terrorangriff der Hamas, der am 7. Oktober 2023 rund 1.200 Todesopfer forderte und dessen Geiseln teils noch heute in der Gewalt der Terrororganisation sind? Diese Frage beschäftigte rund 150 Teilnehmer beim »Marsch des Lebens« durch Tübingen. Sie alle einte die Furcht vor einer neuen Welle des Antisemitismus und der Judenfeindlichkeit, die inzwischen in Deutschland und weltweit – auch befeuert durch die massiven Zerstörungen, die die israelische Armee seit der Terrorat in Gaza-Krieg verursachte – spürbar geworden sei. »Das wir hier heute in der Öffentlichkeit stehen, ist immens wichtig«, erklärte Markus Kalb, einer der Organisatoren des Demozuges in der Unistadt. »Wer heute schweigt, macht sich mit-schuldig.«

Startpunkt war am Synagogenplatz, wo 1938 in der Reichspogromnacht auch die Tübinger Synagoge in Flammen aufgegangen war. Dort erinnerte die Kulturwissenschaftlerin Michaela Buckel an die NS-Vergangenheit der Universitätsstadt. 1.600 Zwangsarbeiter gab es zu Kriegsende in der Stadt, nur einen Tag vor dem Einmarsch der Franzosen wurden zudem rund 10.000 KZ-Insassen in der Region, die im Rahmen des »Unternehmens Wüste« Öl aus Schiefergestein hätten herauslösen sollen, auf einen Todesmarsch nach Dachau geschickt. »Das alles geschah unmittelbar vor den Augen der Bevölkerung. Aber darüber schwieg man«, berichtete Buckel.

Das Nova-Festival überlebt

Nach einem kurzen Demonstrationszug sprachen bei der Abschlusskundgebung auf dem Marktplatz unter anderem die Holocaust-Überlebende Mina Gampel sowie Gal Gilboa-Dalal, dessen Bruder Guy eines der Entführungsoffer ist, die sich noch immer in der Hand der Hamas befinden. Gal Gilboa-Dalal war mit sei-



Die Holocaust-Überlebende Mina Gampel (links) sowie Angehörige des von der Hamas entführten Guy Gilboa-Dalal gehörten zu den Ehrengästen und Rednern bei der Kundgebung auf dem Tübinger Marktplatz. FOTO: PIETH

nem Bruder und Freunden auf dem Nova-Festival, überlebte selbst nur knapp. »Wir wurden von allen Seiten beschossen. Zwei unserer Freunde, ein junges Pärchen, die erst seit einer Woche zusammen waren, wurden getötet. Nach fast zehn Stunden wurde ich von unserer Armee gerettet – nur um dann zu erfahren, dass mein Bruder von der Hamas entführt wurde. Es hat mich völlig zerbrochen«, berichtete Gal Gilboa-Dalal, der von seinem Vater Ilan begleitet wurde. Vor einem Monat gab es dann ein erstes Lebenszeichen: Guy erschien auf einem Propagandavideo der Hamas, in dem er bei einer der zynischen Übergaberemonien anderer Geiseln zusehen musste. »Ihn so zu sehen, macht mich hilflos. Aber nicht hoffnungslos«, erklärte Gal Gilboa-Dalal, der den Tübingern für das »Zeichen des Zusammenhalts« dankte.

Geschockt von jenem 7. Oktober zeigte sich auch Mina Gampel. 1940 geboren, musste sie in der Sowjetunion mit ihrer Familie vor den Nationalsozialisten fliehen, verlor dabei drei Brüder an »Hunger und Krankheit«. Seit dem Terrorangriff der Hamas sei die Situation für die Jüdinnen und Juden »einfach nur schlecht«, zu oft würden Narrative der Hamas auf fruchtbaren Boden stoßen. »Israel wurde brutal überfallen und viele unschuldige Menschen bestialisch ermordet«, stellte Gampel klar. »Hinter uns liegt eine schlimme Vergangenheit. Wir haben das schon mal erlebt. Und nun kommt alles wieder hoch.« Die Entwicklung mache ihr Angst, sagte die Künstlerin, die inzwischen in Stuttgart lebt. In Deutschland mache sich die AfD breit, erklärte die Holocaust-Überlebende und fragte: »Haben wir nichts aus der Vergangenheit

gelernt?« Dennoch wolle sie positiv bleiben, so die 84-Jährige: »Ich hoffe immer noch, dass sich am Ende des Tages der gesunde Menschenverstand durchsetzt. Denn wenn die Hoffnung stirbt, stirbt alles.«

Auf offener Straße angegangen

Dass Antisemitismus auch heute auf offener Straße ein Problem sei, berichtete ein junger Reutlinger jüdischen Glaubens. Mehrfach sei er auf der Straße angegangen worden, vor allem von Arabern, aber auch von einem Deutschen. In Berlin, aber auch in Reutlingen. »In Deutschland im Jahr 2025 verstecken alle meine Freunde ihre jüdische Identität«, erklärte der junge Mann. Dass sie nicht alleine stehen, zeigte der »Marsch des Lebens« in Tübingen. (GEA)

VEREINE + VERBÄNDE

Musikverein Wankheim

Volle Halle, begeisterte Zuhörer

Rund 200 Besucher waren kürzlich der Einladung des Musikvereins Wankheim zum Frühjahrskonzert gefolgt und hatten sich in der Turn- und Festhalle in Kusterdingen eingefunden. Die Jugendkapelle unter der Leitung von Jeanette Kessler eröffnete das Konzert mit zwei anspruchsvollen Stücken und einer Zugabe.

Die knapp vierzig Musikerinnen und Musiker starke aktive Kapelle, ebenfalls unter der Leitung von Jeanette Kessler, eröffnete mit dem mächtigen Stück »Majestic Entrances«, gefolgt von einer Fahrt in die Galaxie mit »Apollo 13«. Daraufhin folgte ein auf höchstem Niveau dargebotenes Trompeten-Solo von Luis Sandherr und Robert Braun bei »After All«. Natürlich durften bei einem Blasmusikkonzert auch die traditionellen Stücke nicht fehlen. Mit »Ehrenwert«, »Katharinenpolka« und dem »Fliegermarsch« zeigte der Musikverein auch in diesem Bereich sein Können.

Auch showtechnisch hatte das Konzert einiges zu bieten, wie zum Beispiel die Luftballons, die am Ende des »Nena-Medleys« zu dem Hit 99 Luftballons von der Decke schwebten. Kulinarisch



Ein gelungenes Frühjahrskonzert erfreute die rund 200 Besucher in der Turn- und Festhalle. FOTO: VEREIN

wurden die Gäste mit Ripple und Käsebraten verköstigt und auch die Tombola hatte viele Preise zu bieten. Die Ehrungen führte der Blasmusikverband durch. Geehrt wurden Egbert Rauscher für 60 Jahre fördernde Mitgliedschaft, Heide Schäfer, Nicole Kehl und Georg Zepf für 40 Jahre fördernde Mitgliedschaft, Jochen Winkelmann und Ekkehard Schumann für 20 Jahre fördernde Mitgliedschaft. Seit 10 Jahren aktiv dabei ist Valentin Kurz. Die Tätigkeit der Schriftführerin hat Elena Schneider seit 10 Jahren inne, auch hierfür erhielt sie eine Ehrennadel. Ulrike Grasse (Kassier) und Maritta Braun (passive Beisitzerin) zählen seit 15 Jahren zum Ausschuss. Jürgen Holoch erhielt eine Ehrennadel in Gold mit Dia-

mant für 25-jährige Tätigkeit im Ausschuss. (v)

TSV Kusterdingen

Attraktiv für Jugendliche

Die Mitgliederzahl des TSV beläuft sich aktuell auf 1.058 Mitglieder (Vorjahr 1.072). Davon sind 442 Jugendliche unter 18 Jahren, ein Zeichen für die Attraktivität des TSV für Kinder und Jugendliche.

Der TSV besteht nach wie vor aus sieben Abteilungen, wobei der Fußballabteilung 405 Mitglieder, Turnen 438, Leichtathletik 107, Gymnastik 74, Volleyball 34, Tischtennis 16 und der Badmintonabteilung 26 Mitglieder angehören.



Seit 40 Jahren sind Andreas Eiberger und Martin Kaiser Mitglieder des TSV Kusterdingen und wurden dafür mit Urkunden geehrt. FOTO: VEREIN

Bei den Berichten der Spartenleiter wurde auf die sportlichen und geselligen Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres eingegangen und Ausblicke auf das aktuelle Vereinsjahr gegeben.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Frank Honold, Birgit Mann, Roland Mann, Bernd Oesterle, Gabriele Oesterle, Rita Rebmann, Manfred Sturm, Gisela Weber, Irene Kessler, Rainer Kessler und Erika Steinmaier geehrt. 40 Jahre mit dabei sind Dietmar Nerz, Iris Ott, Waltraud Weinand, Andreas Eiberger und Martin Kaiser. Und bereits seit 50 Jahren halten Harald Schreiner und Karl-Heinz Steinmaier dem Verein die Treue und werden damit in den Kreis der Ehrenmitglieder aufgenommen. Pamela Veith wurde erneut für ihre her-

ausragenden sportlichen Leistungen und Erfolge im Jahr 2024 geehrt. (v)

TERMINE

SPD-Ortsverein Gomaringen: Heute, Freitag, 19 Uhr Abstimmung über den Koalitionsvertrag in der Sportheimgaststätte. Teilnehmen dürfen Mitglieder und Nicht-Mitglieder.
Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg, Bezirksgruppe Neckar-Alb-Sigmaringen: Heute, Freitag, 14.30 bis 17.30 Uhr Vorstellung der Gruppe, Gedankenaustausch und Kennenlernen im Café am See, Europaplatz 20, in Tübingen. Kontakt unter 07124 931 579 oder neckaralb-sig@bsv-wuerttemberg.de.